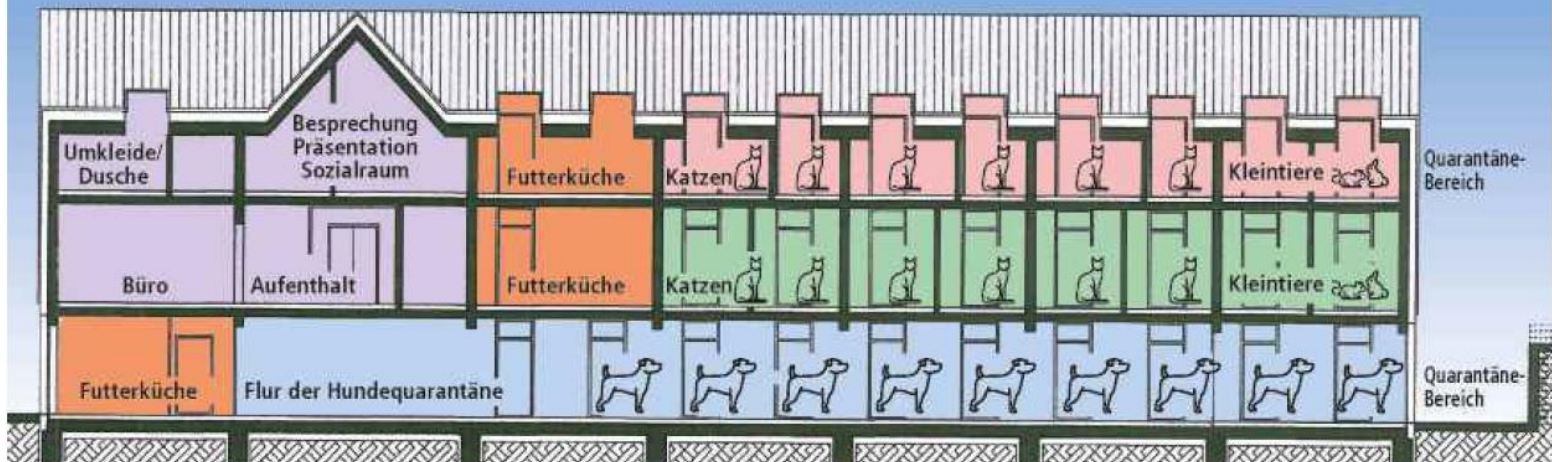


# Drei Etagen für die Vierbeiner

**Tierheim:** Für den Neubau des Detmolder Tierheims gibt es erste Entwürfe.

Vorgesehen sind unter anderem Quarantänestationen sowie Gehege für Hunde, Katzen und Kleintiere



**Erster Vorentwurf:** Diese Ansicht zeigt das neue Gebäude Richtung Norden sowie eine mögliche Aufteilung, die sich allerdings noch verändern kann. Aufgrund des abschüssigen Geländes wird der Neubau von der anderen Seite, auf der sich auch der Haupteingang befinden wird, wie ein zweigeschossiges Gebäude wirken. Das Gebäude soll insgesamt 37 Meter lang und sieben Meter breit sein.

ZEICHNUNG: MERWITZ ARCHITECTEN / GRAFIK: OLIVER WENDTLAND / ICONS: FLATICON.COM

VON PATRICK BOCKWINKEL

**Detmold-Brokhäusen.** Die Neubaupläne für das Detmolder Tierheim nehmen immer mehr Gestalt an. „Wenn alles gut läuft, rollen hoffentlich schon Ende des Jahres die Bagger an“, sagt Christopher Imig, Vorsitzender des Vereins „Tierschutz der Tat“, der die Auffangstation für herrenlose Hunde, Katzen & Co. in Brokhäusen betreibt.

**Die Ausgangslage:** Der Neubau ist notwendig, da vor allem das derzeitige Haupthaus des Tierheims nicht mehr den heutigen Anforderungen an die Unterbringung von Hund, Katze und anderen Vierbeinern entspricht (die LZ berichtete). Auch die Vorgaben in Sachen Hygiene und Arbeitsschutz seien unter den derzeitigen Bedingungen nur mit hohem Auf-

wand einzuhalten. Darüber hinaus sei das Hauptgebäude – ein Fachwerkhaus aus dem Jahre 1682 – marode. Die niedrigen Raumhöhen, aber auch die Anordnung der Räume stellten die Beschäftigten jeden Tag vor Herausforderungen.

**Erste Entwürfe:** Im Ausschuss für Stadtentwicklung wurden erste Pläne vorgestellt, wie der Neubau einmal aussehen könnte. Das dreigeschossige Gebäude soll 37 Meter lang und sieben Meter breit sein. Durch das abschüssige Gelände wird es Richtung Süden – vom Haupteingang aus – aber wie ein zweigeschossiges Haus wirken. Richtung Norden ist es dreigeschossig. Außerdem ist ein Satteldach vorgesehen.

Um den Neubau verwirklichen zu können, soll das alte Fachwerkhaus abgerissen wer-

den. Auch ein angrenzendes Gebäude, wo sich derzeit die Quarantänestation für Hunde befindet, soll weichen. Dadurch wird Platz für das neue Gebäude geschaffen. Den ersten Entwürfen zufolge soll im untersten Geschoss die Hundequarantänestation eingerichtet werden. Ein Stockwerk darüber sind Räume für Katzen und Kleintiere mit Außengehegen, eine Futter- und Waschküche, der Empfang sowie ein Büro vorgesehen. Im Obergeschoss soll die Quarantänestation für Samtpfoten und Kleintiere, Besprechungsräume und Umkleiden ihren Platz finden. „Die genaue Aufteilung kann sich aber noch verändern. Einen Masterplan für Tierheime gibt es nämlich nicht“, sagt Imig. Deshalb werde es in den kommenden Wochen und Monaten unter anderem noch Gespräche mit dem Kreisveterinäramt geben. „Es sind noch viele Details abzuklären“, sagt der Vereinsvorsitzende.

**Die Finanzierung:** Mit 900.000 bis einer Million Euro wird der Neubau einer Kostenschätzung des Vereins zufolge zu Buche schlagen. Der Großteil davon wird von privaten Spendern beigesteuert, die das Tierheim teils mit hohen Summen unterstützen. Darüber hinaus beteiligten sich etwa die Stadt Detmold mit 100.000 Euro am Neubau. Die gleiche Summe steuere der Tierschutzbund bei. „Dadurch, dass die meisten unserer Unterstützerkommunen in den vergangenen Jahren ihre Zuschüsse erhöht haben, konnten wir ein we-

nig Geld sparen, was jetzt in den Neubau fließt“, erklärt Christopher Imig.

Dennoch fielen die finanziellen Zuwendungen der Städte und Gemeinden, die mit dem Tierheim kooperieren, noch zu niedrig aus. „Statistische Erhebungen haben ergeben, dass wir eigentlich einen Euro pro Einwohner von den Kommunen bekommen müssten“, erklärt Imig. Lediglich Detmold näherte sich diesem Betrag nun stufenweise an. Vorbildlich sei auch das kleine Schieder-Schwalenberg – Augustdorf, Blomberg und Oerlinghausen seien auf einem guten Weg.

Enttäuscht sei der Verein hingegen von den Städten Lage und Horn-Bad Meinberg. Dort sei das Tierheim bislang mit seinem Wunsch nach höherer finanzieller Unterstützung abgeblitzt. Allerdings hat die

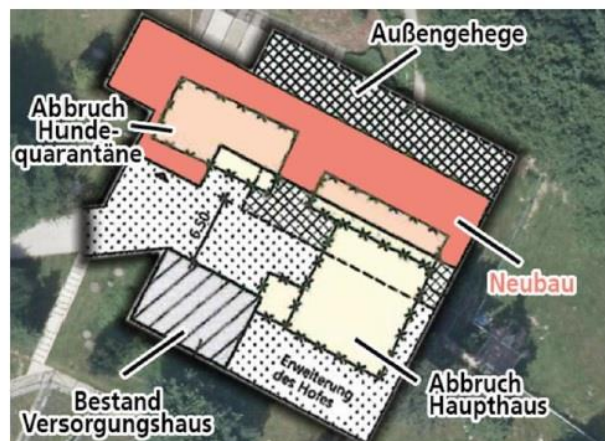
Horn-Bad Meinberger SPD beantragt, den Tierheimzuschuss der Stadt von 9000 auf 12.000 Euro zu erhöhen. Am heutigen Donnerstag steht genau das bei der Verabschiedung des Haushaltes zur Abstimmung. „Ich hoffe, dass der Antrag eine Mehrheit findet. Das Geld würde uns auf jeden Fall sehr weiterhelfen“, sagt Imig.

**Bestand und Provisorium:** Das gegenüber der jetzigen Hundequarantänestation stehende Gebäude – das erst im Jahre 1992 errichtet worden war – wird stehen bleiben und soll sogar ein wenig erweitert werden. Während der Neu- und Umbauphase wird das Tierheim mehrere Container aufstellen lassen, die als provisorische Unterkunft dienen sollen. „Auch das ist bereits in Planung“, sagt Imig.

## Laufender Prozess

Der Verein „Tierschutz der Tat“ hat bei der Stadt Detmold eine Bauvoranfrage für den Neubau des Tierheims gestellt. Das Gelände in Brokhäusen, auf dem seit den 1980er Jahren die Auffangstation für Katzen, Hunde & Co. existiert, liegt allerdings im sogenannten Außenbereich. Dort neue Gebäude zu errichten, ist nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Die sind im Falle des Tierheims nach Ansicht der Stadt allerdings gegeben. Dennoch

wird für das Projekt der Flächennutzungsplan geändert. Dieser Prozess läuft gerade. Aktuell können öffentliche Einrichtungen bei der Stadt ihre Stellungnahmen zu dem Vorhaben abgeben. „Die Stadt Detmold unterstützt uns sehr. Dafür sind wir enorm dankbar“, betont Vereinsvorsitzender Christopher Imig. Parallel arbeite das Tierheim daran, die Pläne in Zusammenarbeit mit dem Büro Merwitz voranzutreiben und die Bauanträge vorzubereiten.



**Sicht von oben:** Für den Neubau (rot) müssen das Haupthaus und ein weiteres Gebäude abgerissen werden. Ein drittes Gebäude bleibt hingegen bestehen. FOTO: LAND NRW (2019) / MONTAGE: OLIVER WENDTLAND